Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

73 (27.3.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 73. Samstag den 27. März 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Metz, 26. März. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Ueber Metz erschienen heute mittag mehrere feindliche Flieger, die einige Bomben auf den südlichen Stadtteil warfen, dann aber durch Artilleriefeuer vertrieben wurden. 3 Soldaten wurden tödlich getroffen. Sachschaden ist nicht angerichtet worden.

W.T.B. 27. März. (Nicht amtlich.) Der „Temps" meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug über Pont à Mousson abgeworfene Bombe richtete großen Schaden an. An der St. Laurent-Kirche zersprangen alle Fenster. Auch das Mauerwerk soll gelitten haben. Verletzt wurde niemand.

Paris, 26. März. Der „Temps" meldet: Ein deutsches Flugzeug überflog Bethune und Lillers. Es warf über Lillers mehrere Bomben ab, die drei Personen töteten und sechs verwundeten.

* Berlin, 27. März. Wie die „Tägl. Rundschau" aus Stockholm meldet, wurden deutsche Kriegsschiffe neuerlich in der nördlichen Ostsee beobachtet. Aus den finnischen Häfen laufe infolgedessen kein Schiff aus.

* Berlin, 27. März. Ueber den Rückzug der Russen meldet der Kriegsberichterstatter des „Berl. Lokalanz" aus Tilsit: Die gegnerischen Truppen, die die Offensive gegen die nördlich von Tilsit gelegenen Gebiete ergriffen, sind nach kurzen heftigen Kämpfen vollständig über die Grenze zurückgejagt worden. Unsere Truppen drangen bis vor Polangen, Russisch-Krottingen und Jakubow vor. Die Schäden des russischen Raubzuges sind nicht so groß, wie ursprünglich angenommen wurde. Die Kämpfe nordöstlich von Tilsit haben den erwarteten günstigen Abschluß gefunden. Die Truppen hatten große Schwierigkeiten zu überwinden. Ein ansehnlicher Teil der errungenen Erfolge kann der Kavallerie zugeschrieben werden. Unsere Truppen verfolgen den zurückweichenden Feind mit größter Energie.

* Berlin, 27. März. Die Dreiverbandspresse macht sich, wie die „Kreuzztg." berichtet, den Fall von Przemysl ausgiebig zunutze, um die abwartenden Neutralen mit verdoppelter Energie zu bearbeiten. Der Fall Przemysls findet in der italienischen Presse nicht den von dem Dreiverband erhofften Eindruck und selbst österreichfeindliche Blätter zollen dem Heldenmut der Verteidiger bedingungslos ihre Verehrung.

Frankfurt, 26. März. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Rom, 25. März: Das Mittel der „Times", die den Fall Przemysls benützt, um Italien eindringlich und mit Drohungen zur Intervention zu bringen, ereregt hier lebhaftes Unbehagen, namentlich die Bemerkung der „Times", daß Italien schon die Neutralität verletze, wenn es territoriale Entschädigungen für seine Neutralität annehme. Alles das wird als ungehöriger Eingriff in Italiens freie Entschließung in den schwebenden Verhandlungen mit Oesterreich angesehen.

W.T.B. Berlin, 26. März. (Nicht amtlich.) Das „Berl. Tagebl." meldet aus Rom: Nach hier vorliegenden Meldungen haben drei österreichische Flugzeuge den montenegrinischen Hafen Antivari mit zwanzig Bomben beworfen. Sie beschädigten die Magazine der Tabakregie, dann flogen sie nach Wirpaza und warfen dort acht Bomben herab.

Berlin, 26. März. Aus Mailand meldet die „Nationalzeitung": Die „Unione" meldet aus Athen: Der Ministerrat hat einstimmig beschlossen, gegen die englisch-französische Besetzung der zu Griechenland gehörenden ägäischen Inseln schärfstens zu protestieren und die Inseln mit griechischen Truppendetachements zu belegen.

W.T.B. London, 26. März. (Nicht amtl.) „Daily Telegraph" meldet aus New-York: Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten bei Japan wegen der chinesischen Frage Protest eingelegt hätten, ist ungenau. Präsident Wilson hat erklärt, die Vereinigten Staaten hätten nicht protestiert, sondern an Japan eine Anfrage über die Natur seiner Forderungen gerichtet. Darauf sei noch keine Antwort eingetroffen.. Die Vereinigten Staaten hätten also über die zu befolgende Politik noch keine Beschlüsse fassen können.

* Berlin, 27. März. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, soll der „Times" zufolge der Vizekönig von Indien zur Verhängung des Belagerungszustandes über Indien ermächtigt worden sein.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✻ Karlsruhe, 27. März. In Anwesenheit des Großherzogspaares, der Großherzogin Luise und der Prinzessin Charlotte von Luxemburg, der Minister Frhr. von Bodman und Dr. Böhm, Vertreter von Regierungsstellen, der Stadtverwaltung, der Militärbehörde sprach Oberstabsarzt Professor Vulpius aus Heidelberg über die Kriegsinvalidenfürsorge. Der Redner legte in sehr interessanten Darlegungen die Arbeitsfähigkeit und Arbeitsmöglichkeit der Kriegsbeschädigten dar und begrüßte es, daß man in Baden so frühzeitig darangegangen sei, die orthopädische Behandlung der Invaliden zu organisieren und zu konzentrieren.

△ Karlsruhe, 26. März. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Ortsschulbehörden und Lehrern der Volksschulen einen Aufruf zum Kampf gegen den Aushungerungsversuch unserer Feinde, dem praktische Ratschläge für den Gartenbau beigefügt sind, zugehen lassen. Dieser Aufruf ist in

---

Feuilleton. 10)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

In dem alten deutschen Dome von Sankt Marien herrschte ein mattes Dämmerlicht. Es fiel durch die erblindeten Scheiben hoher, schmaler Fenster und schwebte um die mächtigen Säulen, die das reichgegliederte, mit Sternen übersäte Gewölbe tragen. Fern, im Halbdunkel des Chorraumes, schimmerte golden der Hochaltar, auf dem in hohen, silbernen Prunkleuchtern zwei kleine Lichtlein glühten.

Der Küster, der im Gehrock, die Orden auf der Brust, an der Brautpforte gewartet hatte, empfing die Fünf und geleitete sie, mit dem Schlüsselbund rasselnd und auf Zehenspitzen schleichend, die Stufen empor, die zum Hochaltar führen; Lothar und Christine nahmen in den roten Sesseln Platz, die man für sie aufgestellt, während die anderen hinter ihnen saßen. Ein paar alte Frauen, die sie am Portal hatten vorfahren sehen, waren ihnen gefolgt und blieben mit gefalteten Händen im Hintergrunde.

Da erklang, von fern heranschwebend, Orgelspiel. Das war eine Ueberraschung, die Lothar sich für Christine ausgedacht. Vom großen Chor schwebten die Töne hernieder, bald zart und kunstvoll verwebt, bald anschwellend und in mächtigen Akkorden brausend; sie brachen sich an den Pfeilern und weckten ein vielfaches Echo, aus dem sich, unendlich rührend und einfach, eine Choralmelodie loslöste und wie ein lichter Cherub durch die weiten Hallen schwebte, hin zum Altar, vor dem sich zwei Hände fürs Leben fanden:

So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich.

Ich mag allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt:
Wo Du wirst geh'n und stehen,
Da nimm mich mit!

Das Orgelspiel erstarb . . . Christine hatte Tränen in den Augen. Da stand der Geistliche am Altar.

Er war ein alter Herr mit weißem Bart und goldener Brille; seine Augen blickten mild und gütig, und mild und gütig war auch der Klang seiner Stimme, als er das Wort aus dem „Hohen Liede" verlas: „Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod; und Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn, daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen." Schlicht und einfach legte er diesen Text aus, aber in seinen einfachen Worten war etwas Bezwingendes, das ans Innerste des Herzens rührte. Dann tat er seine Fragen, vernahm ihr „Ja", hieß sie die Ringe wechseln und sprach den Segen über die beiden.

Noch einmal öffnete die herrliche Orgel ihren Mund zu einem Nachspiel, in dem sich wieder die Melodien des volksliedmäßigen Chorals kunstvoll verschlangen, und die kurze, eindrucksvolle Feier war zu Ende. Als sie ins Freie traten, blendete sie das helle Tageslicht.

Frau von Oettingen hatte ein Diner zu sechs Gedecken herrichten lassen, denn auch Pastor Niehuus war geladen; man saß in ernsten Gesprächen zusammen, die nur Leutnant Brandenburger dann und wann mit einem gewandten Witzwort unterbrach. Wilhelm saß ziemlich einsilbig dabei; manchmal, wenn sie es nicht merkte, streifte er die Schwester mit einem Blick voll Liebe und Sorge . . .

Um halb sieben Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und während die Herren sich bei einer Zigarre und politischem Gespräch im

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

diesen Tagen an alle in die Ferien gehenden Volksschüler und Volksschülerinnen verteilt worden.

Karlsruhe, 27. März. Der Bürgerausschuß stimmte in seiner gestern abgehaltenen Sitzung einstimmig der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Kommaandanten der „Karlsruhe" Erich Köhler zu. Oberbürgermeister Siegrist teilte dabei unter anerkennenden Worten für das deutsche Heer und die deutsche Marine mit, daß die Stadtverwaltung Karlsruhe bis jetzt den Tod von 37 städtischen Beamten und Arbeitern zu beklagen hat, die fürs Vaterland gefallen sind. Weiter genehmigte der Bürgerausschuß einstimmig die Erhöhung des Gaspreises um 2 Pfennig und des Strompreises um 10 Pfennig für eine Kilowattstunde. Mit dieser Erhöhung des Gas- und Strompreises wird die drohende Umlageerhöhung von 3 Pfennig hintangehalten.

— Die Oberammergauer Passionsspiele sind unstreitbar am geeignetsten zur Aufführung in der Karwoche und geben dem Spielplan des Residenz-Theaters Karlsruhe auch in dieser Hinsicht die beste Note. Diese Schöpfung der dramatischen Kunst, als Lichtbildervorführung von einem geladenen wissenschaftlichen und kunstverständigen Auditorium auf seinen hohen Wert anerkannt, kommt von Samstag bis einschl. Mittwoch in der Waldstr. 30 sowie Schillerstr. 22, und am Palmsonntag in Durlach im „Grünen Hof" zur Schaustellung und sei aufs angelegentlichste empfohlen.

✱ Durlach, 27. März. Heute morgen fand vor dem Bismarckdenkmale als Vorfeier zum 100. Geburtstag eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier statt. Die Oberklassen der hiesigen Volksschule begaben sich unter Führung ihrer Lehrer um ½9 Uhr vor das Denkmal, sangen patriotische Lieder und trugen entsprechende Gedichte vor. — Die Mädchenbürgerschule feierte um dieselbe Zeit auf ebenso einfache Weise ihren Schlußakt. Herr Hauptlehrer Letzelter hielt in den Unterklassen an die Kinder eine zu Herzen gehende Ansprache, der schweren Zeit gedenkend, Herr Rektor Ernst führte den Oberklassen ein Lebensbild Bismarcks vor Augen und richtete dann tiefempfundene Abschiedsworte an die 15 Schülerinnen der obersten Klasse, die nunmehr die Anstalt verlassen. Gesänge wechselten ab mit dem Vortrag von Gedichten, worin unsere gegen den Feind kämpfenden tapferen Helden verherrlicht sind. Eine tiefernste Zeit! Möge sie auf unsere heranwachsende Jugend erzieherisch einwirken und in den jugendlichen Herzen nachhaltigen Segen stiften.

* Durlach, 27. März. Auf die im heutigen Amtlichen Verkündigungsblatt enthaltene Bekanntmachung, die Beschlagnahme von Metallen betreffend, sei auch hierdurch noch besonders hingewiesen.

W.T.B. Freiburg, 26. März. (Nicht amtlich.) Im 24 Wahlkreis mußte das Zentrum einen Kandidatenwechsel vornehmen. Dompräbendar Weiß ist beruflich unabkömmlich. Dafür wurde gestern sein Bruder, Münsterpfarrer Weiß in Konstanz, als Kandidat zur Landtagsersatzwahl am 8. April aufgestellt.

— Beurlaubungen von Landwirten zur Frühjahrsbestellung. Die „Badische Landwirtschaftskammer" hat bereits am 10. Februar beim stellvertretenden Generalkommando des XIV. Armeekorps und beim Generalkommando der Armeeabteilung Gaede beantragt, daß die Landwirte, soweit als möglich zur Frühjahrsbestellung Urlaub erhalten. In dem Gesuche wurde besonders darauf hingewiesen, daß es namentlich in kleinen Betrieben an männlichen Arbeitskräften fehlt, welche säen und mit dem Fuhrwerk fahren können; auch wurde betont, daß es bei richtiger Einteilung des Urlaubs möglich sein dürfte, eine große Anzahl Landwirte zu beurlauben, da die Saat in Baden sich nach Klima und Höhenlage auf mehrere Wochen verteilt. Auch das Großh. Ministerium des Innern hat mit dem Generalkommando wegen Beurlaubung der Landwirte verhandelt. Die Militärbehörde hat bisher großes Entgegenkommen gezeigt; viele Landwirte sind bereits beurlaubt worden oder sind für einen Urlaub vorgemerkt. Sowohl das stellvertretende Generalkommando des XIV. Armeekorps als auch das Generalkommando der Armeegruppe Gaede haben neuerdings für die Einreichung der Urlaubsgesuche besondere Vorschriften erlassen, welche durch das Großh. Ministerium des Innern den Bezirksämtern und Gemeindebehörden zur Kenntnis gebracht wurden. Die Gesuche sind danach durch die Bürgermeisterämter einzureichen, welche dieselben an die zuständigen Stellen weitergeben. Besonders zu bemerken ist, daß nach den nunmehr geltenden Grundsätzen Gesuche um Beurlaubung zur Frühjahrssaat von Mannschaften mobiler Truppen bei anderen Truppenteilen als der Armeeabteilung Gaede keine Berücksichtigung mehr finden können und darum zu unterbleiben haben. Die Feldbestellung durch beurlaubte Soldaten hat auch an den Sonn- und Feiertagen zu erfolgen. Zur Bewirtschaftung der Felder von Angehörigen mobiler Truppenteile oder nicht abkömmlicher Mannschaften der Ersatz- oder Landsturmformationen können auf Antrag der Bürgermeisterämter von den Mannschaften landwirtschaftlicher Arbeiter, die keine eigenen Felder zu bestellen haben, zugewiesen werden.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 26. März. (Nicht amtl.) Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe beziffert sich auf neun Milliarden sechzig Millionen und setzt sich zusammen aus 6610 Millionen Zeichnungen auf Anleihestücke, 1675 Millionen Zeichnungen auf Anleihe mit Schuldbuch-Eintragung und 775 Millionen Zeichnungen auf Reichsschatzanweisungen. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10000 Mark nicht übersteigen, eine Verlängerung der Zeichnungsfrist bis 10. April bewilligt ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsschreiben von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben Es wird volle Zuteilung auch auf die Schatzanweisungen erfolgen. Die Zahlungen können bekanntlich vom 31. März ab geleistet werden.

W.T.B. Braunschweig, 26. März. (Nicht amtlich) Vom Herzoglichen Oberhofmarschallamt wird folgendes bekannt gegeben: Das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin und des Prinzen ist nach gut verbrachter Nacht sehr zufriedenstellend.

England.

W.T.B. London, 26. März. (Nicht amtl.) Den Kohlenträgern von Cardiff, Penarth und Barry ist eine Aufbesserung der Löhne um 10 Prozent bis Ende des Krieges zugestanden worden.

WTB. Hull, 26. März. Gestern abend brach ein großer Brand in den Docks aus. Der Schaden wird auf mehrere tausend Pfund Sterling geschätzt.

Rußland.

W.T.B. Petersburg, 27. März. (Nicht amtlich.) „Rjetsch" meldet: Die Zahl der bei der Reichsbank eingelaufenen Zeichnungen auf die 500 Millionen-Anleihe ergab, daß bisher nur 40 Millionen gezeichnet worden sind. Die Zeichnungen für die Teile des Landes, von denen bisher eine Zeichnung nicht eingelaufen ist, ist bis zum 14. April verlängert worden.

W.T.B. Moskau, 27. März. (Nicht amtlich.) In der Stadt fehlt der Hafer vollständig. Die kleinen Städte rund um Moskau sind vollständig von Lebensmitteln entblößt. In folgenden Städten wird von der Regierung zur Requirierung von Lebensmitteln geschritten: nämlich in Kursk und Kiew; in den Gouvernements Kiew, Wladimir, Nischninowgorod und Costroma wird eine Regelung der Bestände sämtlicher Lebensmittel vorgenommen.

W.T.B. Warschau, 26. März. (Nicht amtlich.) Durch ein unvorsichtig weggewor-

---

Salon verweilten, zog die junge Frau sich zurück, um sich umzukleiden. Ihre Mutter folgte ihr; wortkarg taten beide ihre Hantierungen; alles das, was bevorstand, lastete auf ihrem Gemüt und preßte ihnen mit eiserner Hand die Kehle zusammen. Schließlich ging die Mutter, um sich selber zurechtzumachen, und Christine blieb allein zurück.

Sie setzte sich in den Korbstuhl am Fenster.

Da lag es vor ihr, ihr Mädchenzimmer, das sie jahrelang bewohnt. In jedem Winkel nistete eine Erinnerung, ein Wunsch, ein Gedanke, ein Traum ihrer lichten, freundlichen Jugend — ihres hellen Mädchenlebens. Dies Zimmer mit seinen weißen, leichten Möbeln, mit den himmelblauen Vorhängen und den Bildern voll hinschwebend-musikalischer Stimmung, — es erschien ihr wie das Sinnbild ihres Mädchenlebens. Heute, heute hätte sie es verlassen sollen. An ihrer Rechten blitzte der Goldreif, der sie einem anderen verbunden hatte. Und wie bereit war sie, ihm zu folgen, — wie froh bereit! Was sollte sie noch hier? Gehörte sie noch hierher? War hier noch ihr Platz? Nein, dort war er, bei ihm, an seiner Seite ... und nun, nun saß sie hier, inmitten ihrer alten Welt, wie eine Fremde ...

Sie fühlte, wie ihre Augen heiß wurden, sie preßte das Taschentuch zwischen die Zähne und zerrte daran in Leid und Qual und ohnmächtigem Grimm ...

Endlich pochte es zaghaft an ihre Tür; rasch stand sie auf und rief; Lothar kam herein.

„Mein Liebling, wo bleibst Du? — Wilhelm drängt, es ist Zeit für ihn."

Da sah er, daß ihre Augen feucht waren, und er umfing sie mit seinen Armen und küßte die rinnenden Bächlein weg: „Nicht traurig sein, nicht traurig sein, kleines Herz ... Tapfer sein, hörst Du?"

Sie hing an seinem Halse, schwer wie eine Tote. „Ach, Lothar," seufzte sie, „liebster Mann! Mußt Du denn gehen?"

Er löste sich sacht aus ihrer Umschlingung. „Ich muß, — aber ich komme wieder. Sei tapfer. Jetzt ruft das Vaterland. Aber dann will ich nur Dir gehören."

Seine Stimme klang heiser vor Rührung. Ihr Jammer schnitt ihm ins Herz, er wandte sich ab. —

Brandenburger und Pastor Niehuus verabschiedeten sich — der eine mit einem kräftigen „Alles Gute und — Kopf hoch!" der andere mit einem längeren Satze, der etwas formelhaft klang. Die drei übrigen gaben Wilhelm das Geleit, dessen Abschiedsstunde geschlagen hatte: um acht Uhr mußte er an Bord sein, um zehn Uhr abends lief die „Magdeburg" aus.

Ein Automobil brachte sie nach der Kaiserlichen Werft; am Portal übergab Wilhelm sein Gepäck einem Matrosen und nahm kurzen Abschied von Mutter, Schwester und Schwager:

„Na, adjüs nun — und viel Glück!" Mehr sagte er nicht, das war so seine Art; er hatte das schwere Blut vom Landgerichtspräsidenten geerbt. Er küßte alle drei und legte die Hand an die Mütze; aber man wußte nicht, ob dieser Gruß noch den Zurückbleibenden galt, oder schon dem Posten am Tor, der vor ihm das Gewehr präsentierte. Mit schnellen Schritten, ohne sich umzusehen, verschwand er um die Ecke ...

„Nun ist er weg," sagte Frau von Oeilingen, und blickte ihm nach, obwohl er längst nicht mehr zu sehen war. Dann gingen sie ein Endchen, bis sie ans Wasser kamen, an den „Milchpeter", von wo aus man die Schiffe sehen konnte.

Da lagen sie, am anderen Stromufer, die mächtigen grauen Schiffsungeheuer, Deutschlands Stolz. Einer neben dem anderen lagen sie da: zwei Küstenpanzer, ein kleiner und ein großer Kreuzer, und auf allen herrschte ein emsiges, lärmendes Leben. Pinassen, flinke kleine Dampferchen, schossen auf dem breiten Weichselstrom hin und her, mehrere Prähme mit Kohlen hatten an den Schiffen festgemacht und gaben polternd ihre schwarze Ladung ab. Sirenen heulten, Ketten rasselten, die schweren Lastkräne kreischten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fenes Streichhölzchen explodierte ein Gefäß mit Aether im Wagen eines Zuges, der nach Moskau abfahren sollte. Ueber vierzig Reisende wurden verletzt, darunter dreizehn schwer. Zwei starben auf dem Wege ins Spital.

Die ersten Eindrücke und Erlebnisse in Rußland.

Nachdem wir (Mag.-Fuhrp.-Kol.) nach unendlich langer Bahnfahrt von Nordfrankreich durch ganz Deutschland am Nachmittag des 22. Dez. in Czenstochau ausgeladen wurden, bekamen wir von der Kommandantur daselbst das Dörfchen Rzonsawy als Quartier angewiesen, das ungefähr 5 km von Czenstochau entfernt liegt. Als wir den Ausladeplatz verließen, war es jedem sofort klar, daß wir nicht mehr in dem schönen Frankreich waren. Der Weg führte uns durch unbeschreiblich schmutzige Straßen, mit jammervollen Wohnhäusern zu beiden Seiten derselben. Eine überaus schmutzige Bevölkerung, die kaum Menschenähnlichkeit hatte, lief in dem tiefen Dreck, der auf der Straße wie in den Verkaufsbuden fußhoch angehäuft war, zum großen Teil barfuß einher und bot den Soldaten unter großer Aufdringlichkeit verschiedene Backwaren und sonstige Gegenstände zum Verkauf an. Nachdem wir die Stadt in Richtung auf unser angewiesenes Quartier verlassen hatten, überkam uns eine neue Enttäuschung. Die Straße hörte auf und man sah nur noch einige Wagenspuren im Felde. Bald erkannten wir, daß jetzt das Vorwärtskommen schwieriger war, als wir ahnten. Mit Mühe nur kamen wir noch vor Einbruch der Dunkelheit an, woselbst unsere Mannschaften und Pferde in einem großen Gute, das aber größtenteils zerstört war, notdürftig untergebracht wurden. Für den 23. Dez. erhielten wir Befehl, mit Verpflegung für die Division von Czenstochau nach Gidle (südöstlich Nowo-Radomsk) zu marschieren.

Die Eisenbahn konnte von Czenstochau nicht weiter geführt werden, da alle Brücken und Uebergänge von den Russen zerstört waren, die erst vor einigen Tagen abgezogen waren.

Wir marschierten also am 23. früh nach Czenstochau zur Beladung. Es war uns jedoch durch die vielen gleichnamigen Spinnereifabriken, sowie durch unsere Unkenntnis in der polnischen Sprache erst um 2 Uhr nachmittags möglich, die Spinnerei Czenstochawa zu finden, woselbst sich das erst an diesem Tage errichtete Magazin befand. Bis die Kolonne beladen war, wurde es mittlerweile 4 Uhr nachm. (Bekanntlich wird es in Rußland bereits eine Stunde früher Nacht als in Deutschland.) Es war schon längst dunkel, als die Kolonne Czenstochau verließ. Der auf der Karte ersichtliche und uns vorgeschriebene Weg führte über Rudnicky, Klomnice und Zawada. Als wir jedoch ungefähr 6 km zurückgelegt hatten, war auf dieser Strecke ein weiteres Vorwärtskommen unmöglich. Die Wagenräder blieben bis an die Achsen in dem aufgeweichten Boden stecken. Die Anstrengung der Pferde war ungeheuer. Dazu regnete es in Strömen und die Nacht war stockfinster. Unser Führer beschloß nun einen anderen Weg zu wählen. Ueber 2 Stunden dauerte es, bis die Fahrzeuge meist rückwärts aus der grundlosen Stelle entfernt waren.

Nun ging es auf einem etwas südlicher hinziehenden Wege anfangs gut vorwärts. Trotz tiefer Finsternis und unbarmherzigem Regen kamen wir mit sehr erschöpften Pferden um 1 Uhr nachts in dem Dorfe Wanclocow an. An Unterkunft war in diesem Dorfe nicht zu denken, da alle Gehöfte und Häuser mit galizischen Bauernkolonnen dicht belegt waren. Da aber eine Ruhepause unbedingt erforderlich war, wurde auf dem Dorfwege Halt gemacht und Füttern und Tränken befohlen. In einer leerstehenden Hütte (anscheinend eine russische Schule) wurde auf dem Boden Feuer gemacht und Kaffee gekocht.

Neu gestärkt setzten wir um 3 Uhr vorm. den Weitermarsch fort. Nach kurzer Zeit verloren wir jedoch die Spur und vor uns zogen sich lange Reihen von Schützengräben hin, also war auch hier nicht mehr weiterzukommen Wiederum mußte in dem tiefen Ackerboden mit 60 beladenen Bauernwagen Kehrt gemacht werden. Es wird sich wohl erübrigen, diese ungeheuere Arbeit unter diesen ungünstigen Verhältnissen zu schildern. Nochmals vergingen 2 Stunden, bis die Kolonne wieder in nördlicher Richtung mühsam vorwärtskam. Gleich nach 6 Uhr graute der Tag. Nachdem die über den Weg gelegenen Baumstämme entfernt und einige Löcher, die von einer Artilleriestellung herrührten, zugeworfen waren, ging es wiederum vorwärts. Um 9 Uhr vorm. erreichten wir Klomnize, welches in gerader Richtung kaum 2 Stunden von Czenstochau entfernt sein dürfte.

5 km folgten wir ungefähr der großen Heeresstraße, die verhältnismäßig ganz gut war. Von nun an wurde der Weg aber wieder so grundlos, daß wir mehrmals stecken blieben. Die Pferde konnten kaum zehn Schritte ziehen, um dann wieder erschöpft von selbst zu halten. Mittlerweile wurde es 1 Uhr, bis wir in Zawada ankamen. Von hier aus sahen wir schon auf 3 km unsern Bestimmungsort Gidle liegen. Wiederum tauchte in uns Hoffnung auf, unsere Verpflegung noch zur richtigen Zeit abgeben zu können. Der Weg wurde aber so grundlos, daß wir nur durch gegenseitiges Vorspannen vorwärts kommen konnten. Durch das sumpfige Wiesental schlängelt sich ein Fluß, dessen einziger Uebergang nur eine einzige von unseren Pionieren schnell angefertigte Brücke war. Kaum war der letzte Wagen darüber, als ein Offizier geritten kam und ein weiteres Benutzen der Brücke verbot, da sie sehr stark schwankte. Unter großer Mühe und mit der größten Aufopferung unserer Fahrer gelang es, bis 8 Uhr abends die ganze Kolonne glücklich an ihrem Ziel zu sehen.

Eine Proviantkolonne wartete schon vergebens zwei Tage auf unsere Ankunft, da die in der Front kämpfenden Kameraden die Verpflegung sehr nötig brauchten. Es wurde nun so schnell wie möglich von einem Fahrzeug auf das andere übergeladen und noch am selben Abend marschierte die erwähnte Verpflegungskolonne ab.

Mittlerweile war es 9 Uhr geworden und wir entsannen uns, daß es Weihnachtsabend war. Schnell waren die Vorbereitungen zu einer kleinen Feier getroffen. Nachdem wir mit entblößten Häuptern zwei Weihnachtslieder gesungen hatten, ging alles in Gedanken versunken daran, um sich irgendwo ein Nachtlager zu bereiten. Hier sah es allerdings traurig aus. Die Häuser, die mehr einem von ungeübten Menschen verfertigten Schweinestall ähnlich sahen, waren aus Balken gebaut, mit Stroh gedeckt und an den Seiten mit Moos oder Mist gegen die Winterkälte geschützt. Da hinein ging es also, teilweise auch mit den Pferden. Im Innern dieser Räume sah es noch schlimmer aus. Der Fußboden war aus Lehm. Unter der Bettstelle wohnen die Schweine, nahe bei dem Herd die Hühner und Hunde. Die Bewohner leben sehr genügsam und überaus unreinlich. Sie essen täglich dreimal Kartoffeln und trinken dazu Tee. Sie waschen sich selten und entkleiden sich zum Schlafen nie. Die Folge davon ist, daß es eine Menge Läuse gibt, kein Haus und kein Bewohner ist läusefrei.

Trotz der großen Anstrengungen der letzten Tage war am nächsten Morgen jeder Mann auf seinem Posten und in denselben Verhältnissen erfolgte der Rückmarsch in unser Quartier Rzonsawy. In dem Herrenhause des Gutes daselbst fand nun an diesem Abend eine würdige und schöne Weihnachtsfeier statt. Nach einer tiefempfundenen Ansprache des stellvertretenden Führers, Herrn Leutnant Leopold, wurden Weihnachtslieder gesungen, eine Kiste mit Liebesgaben geöffnet und der Inhalt verteilt. Ein Weihnachtsbaum wurde aufgestellt und Weihnachtsfreude erfüllte jeden Teilnehmer der Feier. Bald ging es zur Ruhe, jedermann wiederum zu den Pferden, um für die in Zukunft zu erwartenden neuen Anstrengungen Stärkung zu sammeln. (Nr. 1449.)

Kniel, Wachtmeister, — Zoller, Unteroffizier,
Magazin-Fuhrpark-Kolonne.

Verschiedenes.

— Bismarck über das Eiserne Kreuz. Ein regierender Herzog äußerte sich 1870 eines Tages im Gespräch mit Bismarck über die allzu reichliche Verteilung des Eisernen Kreuzes. Der Kanzler aber meinte: „Die Verteilung des Eisernen Kreuzes erfolgt aus zweierlei Gründen: entweder haben es die damit Geschmückten wirklich verdient, dann läßt sich nichts sagen; oder es wurde lediglich aus Gründen der Höflichkeit gegeben, wie Eurer Hoheit und mir, und dann läßt sich auch nichts dagegen einwenden.“ Der herzogliche Tadler verstummte.

‡ Deutsche Hausfrauen helft mit zur Sparsamkeit! Wie schon mitgeteilt worden ist, wurde das Bereiten und Backen von Kuchen, welcher Roggen- und Weizenmehl enthält, verboten. Dies gilt nicht nur für die Bäckereien und Konditoreien, sondern auch für den Privathaushalt. Es ist strengste Gewissenspflicht der einzelnen Hausmütter, kein Mehl mehr zur Kuchenherstellung zu verwenden. Diese Mahnung sei gerade jetzt vor den Feiertagen allen unseren Hausfrauen noch einmal laut zugerufen. Jede Hausfrau muß sich jetzt ihr Vaterland als belagerte Festung vorstellen, innerhalb welcher die Frauen den Lebensmittelbestand so verwalten müssen, daß nichts unausgenutzt verloren geht. Dazu ist auch vor allem notwendig, daß man keine Vorräte zugrunde gehen läßt und sie nicht dem Verschimmeln aussetzt. So können zum Beispiel Vorräte an Dauerware in Wurst und Fleisch nur dort gehalten werden, wo man passende Räumlichkeiten, die luftig, trocken und kühl sind, hat. Frankreich und England ermutigt jetzt schon die Truppen mit dem Hinweis auf unser Nichtdurchhalten im Wirtschaftsleben. Diese Hoffnung wird und muß scheitern an dem Willen der deutschen Hausmutter, die ihre Kinder zur Genügsamkeit im Lichte der Liebe erzieht.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. März, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: In den Vogesen setzten sich die Franzosen gestern abend in den Besitz der Kuppe des Hartmannsweilerkopfes, der Kuppenrand wird von unsern Truppen gehalten.

Französische Flieger bewarfen Bapaume und Straßburg i Els. mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. In Bapaume wurden ein Franzose getötet und zwei schwer verwundet.

Wir zwangen einen feindlichen Flieger nordwestlich von Arras zum Landen und belegten Calais mit einigen Bomben.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Russen die zum Plündern genau wie auf Memel und Tauroggen auf Tilsit aufgebrochen waren, wurden bei Laugszargen unter starken Verlusten zurückgeschlagen und über die Jeziorupa hinter dem Bzura-Abschnitt zurückgeworfen.

Zwischen dem Augustower Walde und der Weichsel wurden verschiedene Vorstöße der Russen abgewiesen. An einzelnen Stellen wird noch gekämpft.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 27. März. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 50 Läuferschweinen und 326 Ferkelschweinen Verkauft wurden 35 Läuferschweine und 270 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—45 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 18—24 ℳ. Geschäftsgang langsam.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Nestle'sche Kindermehl eine leicht verdauliche, wohlschmeckende und gern genommene Nahrung, welche die Körperkräfte hebt und Verdauungsstörungen verhütet. Probe und illustrierte Broschüre kostenfrei durch Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W. 57.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auszahlung der Einquartierungsgelder.

Es werden im Rathaussaal ausbezahlt am
Montag den 29. d. Mts., nachmittags von ½3 bis 5 Uhr,
die Quartiergelder für die Bergwald-, Bismarck-, Fecht-, Goethe-, Gritzner-, Leopold-, Luß-, Rittnert-, Scheffel- und Spitalstraße.

Durlach den 27. März 1915.

Der Gemeinderat

Nutzholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J. am
Dienstag den 30. März l. J., vormittags 9 Uhr,
in Schöbels Halle in Durlach aus den Schlägen 1—4 und 10 Oberwald, 1, 5, 6, 9 Bergwald und Distrikt Grauacker der städtischen Waldungen folgende Nutzhölzer öffentlich versteigern:

2 Ster Eichenküferholz, 4 Rotbuchen II., 10 III. und 1 IV. Klasse; 1 Akazie I., 2 II. und III., 12 IV., 101 V. und 67 VI. Kl.; 17 Birken V. Kl.; 13 Fichtenabschnitte I., 20 II. und 3 III. Kl.; 3 Forlenabschnitte I., 20 II. und 3 III. Kl. mit zusammen 112 fm Inhalt.

Sämtliches Nutzholz liegt 1—5 Kilometer von der Bahnstation Durlach entfernt und wird von den städt. Waldhütern Rittershofer in Durlach und Postweiler in Wolfartsweier vorgezeigt. Listenauszüge sind beim Bürgermeisteramt erhältlich.

Durlach den 22. März 1915.

Der Gemeinderat.

Kartoffelverkauf.

Speisekartoffeln können am Montag und Dienstag kommender Woche jeweils von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags am Städtischen Gaswerk abgeholt werden.

Durlach den 27. März 1915.

Stadtverwaltung.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl abgegebenen roten Scheine in Bündeln von je 100 Stück und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb drei Tagen auf diesseitigem Rathaus — Zimmer Nr 2 — abzugeben.

Durlach den 27. März 1915.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt.

Freibankgebühren.

In § 13 a der ortspolizeilichen Vorschrift, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, ist bestimmt:

Für die Benützung der Freibank sind folgende Gebühren zu entrichten:

a. an den Metzger für das Aushauen und den Verkauf des Fleisches, sowie für die Reinigung des Lokals und der Geräte:
für jedes Viertelstück Großvieh . . . . . ℳ 1,50,
wenn das Geschäft 1 oder 2 Tage in Anspruch nimmt;
wenn 3 oder mehr Tage nötig fallen . . . ℳ 2,50,
für jedes Stück Kleinvieh . . . . . ℳ 3,—.

Mit Bürgerausschuß- und Staatsgenehmigung wurden die Gebühren in § 13 a für die Fälle, in denen Tiere gesalzen zum Verkauf kommen, um je 50 Pfg. erhöht.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 23. März 1915.

Der Gemeinderat.

Die Verhütung von Waldbränden

1. Das **Rauchen** in den Waldungen der Stadt Durlach, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Gestrüpp, Gras und Hecken in der Nähe von Waldungen ist verboten.
2. Junge verhängte Schläge (Schonungen), sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden.
3. Das Abbrechen von Zweigen in den Waldungen und in Hecken auf dem Felde, sowie das Ausreißen von Pflanzen ist nicht gestattet. Den Weisungen des Waldhutpersonals ist strikte Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen werden strenge bestraft.

Durlach den 25. März 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Gasbezug.

Um den auf den bevorstehenden Umzugstermin erfahrungsgemäß zahlreich an uns herantretenden Anforderungen inbezug auf Gasaufnahme, Transferieren von Gasmessern, Lampen 2c. einigermaßen pünktlich entsprechen zu können, ersuchen wir dringend, alle diesbezüglichen Anträge so frühzeitig wie möglich uns schriftlich einreichen zu wollen. Alle Aufträge werden in der Reihenfolge des Einlaufes bei uns erledigt. Aufträge auf Neuaufstellung von Gasmessern, mietweise Abgabe von Gaskochern und Lampen 2c. können während der Dauer des Krieges nur insoweit erledigt werden, als uns die erforderlichen Apparate und Materialien seitens der Lieferanten noch zur Verfügung gestellt werden und soweit uns dies mit unseren z. Zt. infolge Einberufungen zum Heer erheblich reduzierten Arbeitskräften überhaupt möglich ist.

Durlach den 20. März 1915.

Städt. Gaswerk.

Lehrlingsvermittlung.

Wir vermitteln unentgeltlich Lehrlinge aller Berufsarten und ersuchen daher alle Fabrikanten, Handwerksmeister und sonstige Gewerbetreibende von Durlach und Umgegend, die berechtigt und gesonnen sind, Lehrlinge aufzunehmen, sowie alle Eltern und Vormünder, deren Kinder bezw. Mündel gewillt sind ein Handwerk zu erlernen, auf, die Anmeldungen tunlichst bald auf unserem Büro, Rathaus 3. Stock Zimmer Nr. 8, bewirken zu wollen.

Städt. Arbeitsnachweis.

J. L. Huber, Durlach
Handschuh-Fabrik
Telephon Nr. 216 Pfinzstr. 34/36,
empfiehlt alle Sorten
Lederhandschuhe mit Pelz u. Wollfutter.
Anfertigung in kürzester Frist.

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bekanntmachung der Bilanz und des Mitgliederstandes per 31. Dezember 1914.

Aktiva:

Kassenvorrat	ℳ	2 220.04
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	„	326 520.—
Bei Banken und Vereinen	„	19 954.50
Bei Konto-Korrent-Inhabern	„	5 803.17
Güterzieler	„	3 100.—
Stückzinsen	„	6 542.87
Inventarwert	„	141.75
Summa	ℳ	364 282.33

Passiva:

Sparkasseneinlagen	ℳ	330 495.53
Guthaben von Konto-Korrent-Inhabern	„	378.17
Geschäftsanteile	„	18 755.29
Reservefond	„	12 081.73
Reingewinn	„	2 571.61
Summa	ℳ	364 282.33

1. Mitgliederstand am 1. Januar 1914 220.
2. Zugang im Jahr 1914 . . . 8.
3. Mitgliederstand Ende 1914 . . 228.

Aue den 26. März 1915.

Der Vorstand:
Andreas Selter. Ludwig Berggötz.

Johann Sauter
Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb
Durlach, Auerstrasse 48
empfiehlt sich zur
Lieferung vollständiger Einrichtungen u sämtl. Einzelmöbel
in solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Ia. Stahlspaten (extrastark)
Aexte, Beile, Mersel, Pfahlhauen, Scheiden, Kärste, Reithauen, Feld- und Gartenhauen, eiserne Garten- und Furchrechen
sind zu haben bei
Johann Jäger, Schmiedmeister,
Durlach, Mittelstraße 18.

Dampfwaschanstalt
C. Bardusch, Ettlingen
übernimmt die Ausführung von
Vorhängen und Stores
in weiß, crême und ecru zu billigsten Preisen unter Zusicherung tadelloser Ausführung.

Rastatter
Sparkochherde
(emailliert, vernickelt u. schwarz) in allen Größen mit weitgehendster Garantie empfiehlt
Heinrich Mannherz,
Blechnerei u. Installationsgeschäft.
Pfinzstraße 33.
Großes Lager in Glas-, Porzellan-, Steingut-, Email-, und Blechwaren, Gas- und Petroleumlampen, Gasherden, Gas- und Wasserschläuchen.

Eier einmachen!
Die **Frühjahrseier** eignen sich am besten zum Einmachen und empfehle hierzu mein vorzügliches
Wasserglas
oder
Garantol
als bestes Eierkonservierungsmittel mit Gebrauchsanweisung.
ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 Telephon 76

Holländer Angelschellfische
Cabliau, Rotzungen
Rheinzander, Salm
empfiehlt
Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Saatkartoffel
frühe
Rosa, Kaiserkrone
späte
Industrie
empfiehlt
Karl Zoller
Mittelstr. 10. Tel. 182.

Johannisbeer-Pflanzen
Quitten-Hochstämme.
Schneeballen-Sträucher
hat abzugeben
Karl Klenert, Amalienstraße 12.

Schwarze und farbige
Frühjahrs-Mäntel
Mark **15.75**
schwarze und blaue
Jacken-Kleider
Mark **16.75**
Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

---

2 neue Betten
hell oder dunkel, poliert, 2 Röste, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Polster, werden für den billigen Preis von 130 Mk. abgegeben.
Karlsruhe, Waldstr. 22.

Kuhrüben,
10—12 Zentner, sind zu verkaufen
Brunnenhausstr. 2, 1. St.

Strohhüte **Bänder, Blumen**
Seidenstoff-, Trauerhüte **Federn etc.**
modern und preiswert billigst.
Sämtliche Neuheiten für
Frühjahr und Sommer
sind eingetroffen und zeige hiermit empfehlend an.
Hochachtend
Kronenstr. 8 **J. Kiefer** Kronenstr. 8

Männerhilfsverein.
Die Sammelstelle der **Metallsammlung gegen Kriegsnot** wird nächsten Dienstag den 30. März geschlossen. Noch beabsichtigte Spenden bitten wir bis Dienstag abend abzugeben.

Von heute nachmittag 4 Uhr ab ist mein Geschäft wegen Umzugs geschlossen. Ab Montag befindet sich mein Geschäft
Hauptstr. 61 gegenüber der Friedrichschule.
Luise Goldschmidt
Inh. Luise Zilly
Spezial-Geschäft für Damenputz

Alter weisser Südwein,
prima Qualität, per Liter 70 Pfg. steuerfrei ins Haus. Abfüllung Dienstag Zollkeller Karlsruhe. Bestellungen nimmt entgegen
Karl Wagner, Kronenstraße 12.

Feld- und Gartengeräte
wie **Feld-** und **Gartenhauen, Rechen** aus Holz und Eisen, beste Qualität **Stahlspaten, Baumsägen, Baumkratzer, Rebscheren, Setzhölzer, Drahtgeflecht** und **Stacheldraht, Dachpappe etc.**
empfehlen
Eisenwaren und Haushaltungsartikel G. m. b. H.
Hauptstraße 48.

Habe eine Partie
prima Herrenstiefel
preiswert abzugeben.
Schuhsohlerei **H. Hildinger,** Herrenstr. 7.

Tüchtige Gatter- und Kreissäger
sowie **Platzarbeiter**
finden dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Himmelsbach, Sägewerk,
Krozingen bei Freiburg in Baden.

Ein junger Mann,
welcher die Landwirtschaft und mit Kühe fahren gut versteht, kann sofort eintreten bei
Frau Meier, Jägerstraße 20.

Ein Laufmädchen
gesucht. Offerten unter H. K. 79 an die Expedition dieses Blattes.

Für Gartenarbeiten fleißige anständige Frau ev. fürs ganze Jahr ges. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

W. Platzm. zu verk. 1 gr. 3arm. mess. **Gaslüster** mit Zug zu 16 Mk. u. 1 kl. **Gaslüster** zu 8 Mk.
Karlsruher Allee 11, 1. St.

Schön **möbl. Zimmer,** in der Nähe der Kaserne, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Viel Eier
erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15—20 Gramm Ragut Geflügelfutter.

Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf, schreibt: Ragut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen unausgesetzt den ganzen Winter. Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins A. Fröhlich, Cappellen i. W. schreibt: Im vor. Jahre legten meine Wyandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Ragutfütterung die ersten Eier. Von dem Elitestamm brachte es die beste Henne im ersten Legejahre auf 257, die geringste auf 193 Eier. Alleinverkauf in der Adler-Drogerie **Aug. Peter,** Durlach.

Kaffee
— **frisch gebrannt** —
in bester Qualität von 1.60 ℳ an
empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Mein **Vorrat** für
Knaben und Burschen
in Hosen und Joppen, sowie Kinderhosen
verkaufe billig
August Goldschmidt Wtw.
17 Pfinzstraße 17.

Trauer-Kleider
können Sie für wenig Geld selbst färben mit **Heitmanns Stoffarben** aus der
Blumen-Drogerie Jul. Schaefer
Durlach, Hauptstraße 4, Teleph. 296.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Ziegen- u. Zickelfelle
sowie alle andern Sorten Felle werden fortwährend zu **höchsten** Tagespreisen angekauft bei
Gebrüder Schumacher
vorm. J. L. Huber
Glacéledersfabrik Durlach
Pfinzstraße 34/36.

Umzüge
werden sorgfältig und prompt ausgeführt von
H. Kiefer, Schreinerei,
Gritznerstr. 1.

Klappsportwagen
mit Dach, gut erhalten, zu verkaufen
Gerberstr. 3, 2. St.

Dunge
ist zu verkaufen **Mühlstr. 16.**

---

100 starke buchene Wellen
im Rittert, nahe der Stupfericher Straße, sind zu verkaufen
Ettlingerstraße 23.

---

2 Saanenziegen mit Jungen
zu verkaufen
Karl Raviol, Palmbach.

Sportwagen
ein guterhaltener ist billig zu verkaufen **Weingarterstr. 9,** 3. St.

Ein guterhaltener Sportwagen
billig zu verkaufen
Gartenstr. 5, 3. St. l.

Rastatt. Kochherde,
in jeder Größe, empfiehlt
Aug. Bull, Mühlstr. 14.

Personen zur Entgegennahme von Bestellungen auf gutgehenden Artikel gesucht. Offerten unter Nr. 78 an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. April wird **Mädchen** ein tüchtiges sauberes gesucht, das zu Hause schlafen kann.
Palmaienstraße 4, 1. St.

In der Gritznerstraße in Durlach, beim Schweizerhaus, ist kleinen Kindern ein grauer **Sportwagen abhanden gekommen,** bitte denselben in der **Wilhelmstraße 3** abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fußball-Club „Germania" 1902 E. V.

Den Heldentod für das Vaterland starb unser treues aktives Mitglied

Karl Riecker.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Feldpost-Fläschchen

für 250 gr 60 Pfg. und 500 gr 1 Mk., nach Wunsch gefüllt mit

Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Wachholdergeist, Malaga, Magenbitter

versandfertig in starken Kartons liefert

Karl Wagner. Kronenstraße 12.

Musik-Institut Durlach.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Sologesang, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Treffübungen, musik. Diktat Ensemble-Spiel 2c.

Der **Unterricht** wird nur von **konservatorisch** gebildeten Lehrkräften erteilt und beträgt das Honorar incl. Theorie, Musikdiktat 2c bei wöchentlich **zweimaligem Unterricht monatlich:**

a. Elementar-Klasse	Klavier und Violine	7 ℳ
b. Mittelklasse I		8 „
c. Mittelklasse II		10 „
d. Oberklasse		12 „
Sologesang:		
e. Anfangsklasse		15 „
f. Ausbildungsklasse		20 „

Eintritt mit jedem 1. und 15. eines Monats.

Anmeldungen werden täglich von 2—5 Uhr (Sonntage ausgeschlossen) bei den Unterzeichneten angenommen.

Die Vorsteherinnen:

Berta Beer, Ettlingerstr. 21, part. Liese Eisengrein, Scheffelstr. 6, part.

Feldpostfläschchen

für 250 gr-Briefe mit

Cognac, Rum u. Arac
Kirschengeist u. Zwetschgenwasser

gefüllt, versandfertig in stark. Kartons mit Wellpapp-Einlagen und Adressen liefert an Wiederverkäufer prompt und billigst

Gg. Fr. Schweigert

Weingroßhandlung und Branntweinbrennerei, Gritznerstraße 4.

Evang. Vereinshaus, Zehntstraße 1.

Sonntag den 28. März, abends 1/2 8 Uhr:

Konfirmandenabend.

Die Konfirmanden und deren Eltern werden hierzu herzlich eingeladen.

Wein-Empfehlung.

Hiermit bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen

der geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung in empfehlende Erinnerung und sichere zum voraus prompte Bedienung zu.

Gg. Fr. Schweigert

Weingroßhandlung u. Branntweinbrennerei, Gritznerstr. 4.

Baum- und Rosenpfähle

sind zu haben bei

Karl Frohmüller, Zimmermeister, Gartenstraße.

Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Germania in Stettin

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Sicherheitsfonds 418,500,000 Mark.

Versicherungsbestand

950,000,000 Mark.

Dividende an die Versicherten in 1914/15 bis zu 93 1/2 % der vollen Prämie.

Geschäftszweige:

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Leibrenten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Auch Einschluß der Kriegsversicherung wird immer noch gegen ganz geringen Zuschlag übernommen.

Zu weiteren Auskünften sind gerne bereit:

Direktions-Beamter Kille und Bezirks-Vertreter Phil. Fischer,

beide zur **„Stadt Durlach", Kirchstraße.** Telephon 159.

Hugo Zaspel, Gastwirt, Grötzingerstraße. **Otto Walch,** Kaufmann, Grötzingen.

Residenztheater

Waldstrasse Nur am Samstag, Montag, Dienstag, Mittwoch, von 3 bis 4 1/2 Uhr

Schillerstrasse Nur am Samstag von 5 bis 7 Uhr, sowie Montag, Dienstag u. Mittwoch von 7 Uhr ab

im **Grünen Hof** in **Durlach** Nur Palm-Sonntag von 3 bis 4 1/2 Uhr

hat auch die Jugend unter 16 Jahren Zutritt.

Allein-Erstaufführungsrecht!

Die Oberammergauer Passionsspiele.

Uraufnahme vom Jahre 1910 Eine Schöpfung der dramatischen Kunst.

Dieser Film wurde seiner Zeit in einer Pressevorführung, denen auch hervorragende Vertreter der Kunst und Wissenschaft, sowie des Klerus beigewohnt haben, mit grossem Beifall und Wohlgefallen aufgenommen und nach seinem hohen Kunstwert anerkannt.

Die Sprache des Kleides

berichtet jetzt auch vom Ernst der Zeit. Das Allzukokette, Allzufarbige ist unmöglich. Besten Rat, wie man sich jetzt am besten kleidet, gibt das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.), Jugend-Moden-Album (60 Pf.) bei

H. Holtermann, Durlach.

Eine Volksnahrung I. Ranges

ist **Schaefer's Hafercacao** mit Zucker, 1 Pfund für ca 70 Tassen ausreichend 80 ₰. Derselbe ist aus feinsten Rohmaterialien hergestellt und hat folgende Vorzüge: leicht verdaulich, hoher Nährwert, nur Qualität, keine Ausstattung, einfachste Zubereitung u. außerordentlich billig. Erhältlich in Paketen à 80 und 40 ₰ nur bei 9

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Durlach Hauptstr. 4.

Hiezu Nr. 24 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg